

# EIN SPORTSTÜCK

ELFRIEDE JELINEK 15+

## Materialmappe

Theaterpädagogisches Begleitmaterial

„Weil wir gemeinsam doch viel stärker sind, als du uns je verraten hast!“  
(Chor in EIN SPORTSTÜCK)



HESSISCHES  
LANDESTHEATER  
MARBURG

## Liebe Pädagog\*innen! Liebe Lehrer\*innen! Liebe Theaterinteressierte!

Am 23.09.2023 feiert **EIN SPORTSTÜCK** als Eröffnung der Spielzeit 23/24 des HLTm in der Regie von Intendantin *Carola Unser-Leichtweiß* um 19:30 Uhr im Erwin-Piscator-Haus Premiere.

*Elfride Jelinek* untersucht in ihrem Gegenwartsdrama (1998), Sport als soziales Massenphänomen.

Eine Inszenierung des Gegenwartsdramas ist **für alle Menschen ab 15 Jahren** geeignet, die gespannt darauf sind, wie Sportlersohn, Mutter, Sprech-Chor, Helene Fischer, Figuren der griechischen Mythologie und Arnold Schwarzenegger zusammenpassen und -kommen und was über sie oder durch sie verhandelt wird.

- Für alle, die sich sowohl mit negativen als auch positiven Seiten von Masse - Masse als Phänomen - auseinandersetzen möchte.
- Für alle die gespannt sind auf einen feministischen Abend, der zum Austausch und Weiterdenken anregt.
- Für alle die gespannt sind, auf eine politische und gesellschaftskritische Inszenierung mit einer fulminanten Ästhetik - ein Event mit klugen Texttiraden und Show-Momenten.
- Für alle die sich mit Autorin und Werk bzw. auf die Suche nach biografischen Momenten Jelineks begeben wollen.
- Für alle, die sich mit der Frage: „Wie können wir, der von *Jelinek* vermuteten Verbindung zwischen Sport und Krieg, Masse als Macht für etwas Zerstörerisches entkommen?“ auseinandersetzen möchten.

Die Inszenierung eignet sich besonders für die Schulfächer:

Sozialkunde, Politik und Wirtschaft, Darstellendes Spiel, Sport und Deutsch.

**Aufführungsdauer:**

ca. 3 Stunden inklusive 20-minütiger Pause

**Aufführungsort:**

Erwin-Piscator-Haus

Gerne komme ich auch - wenn gewünscht - für eine Vor- oder Nachbereitung des Aufführungsbesuches während einer Unterrichtsstunde in Ihre Schule bzw. Ihre Institution.

Für weiteren Fragen wenden Sie sich gerne an mich unter:

**Telefon:**

06421. 99 02 49

**E-Mail:**

l.janssen@hltm.de

Liebe Grüße

Lotta Janßen (Theaterpädagogin)

## Inhaltsverzeichnis

---

1. Besetzung.....	Seite 1
2. Zum Stück.....	Seite 2
3. Zur Autorin <i>Elfriede Jelinek</i> .....	Seite 4
4. Zum Regisseurin <i>Carola Unser-Leichtweiß</i> .....	Seite 5
5. Zum Kostüm- und Bühnenbild.....	Seite 8
6. Eine ausgewählte Szene.....	Seite 13
7. Zur Inszenierung – Interesting to know!.....	Seite 19
8. Unterrichtsleitfaden: Anregungen für den Unterricht.....	Seite 22
8.1 Vorschläge zur Vorbereitung im Unterricht.....	Seite 22
8.2 Vorschläge zur Nachbereitung im Unterricht.....	Seite 24

**„Es gibt keine Handlung. Schauspieler sollen sagen was los ist.“**

(Zitat: Ulrike Walther als *Elfi Elektraaa* in EIN SPORTSTÜCK)

## 1. Besetzung

---

### ESEMBLE:

ELFI ELEKTRA	Fanny Holzer
ELFI ELEKTRAA, ACHILL	Lisa Grosche
ELFI ELEKTRAAA, FRAU, PIETA	Ulrike Walther
ELFI ELEKTRAAAA, HEKTOR, ANDY, DER BODYBUILDER	Sven Brormann
CHORFÜHRER*IN, ANDY 2, DER FLUSS	Faris Saleh
CHORFÜHRER*IN, HELENEE FISCHER	Mia Wiederstein
CHORFÜHRER*IN Typ B, HELENEEE FISCHER	Anke Hoffmann
CHORFÜHRER*IN	Johanna Schwaiger*
FRAU, HELENE FISCHER	Aliona Marchenko
SPORTSFREUND*INNEN jung	Großer Cast der Statist*innen
SPORTSFREUND*INNEN reifer	Kleinerer Cast der Statist*innen

\*Schauspielstudio Marburg – Kooperation zwischen dem HLTM und der Kunstuniversität Graz

### STATIST\*INNEN:

Lucy Betz-Dreyer, Tami Burbach, Birte Winkler, Katja del Galdo, Anneli v. Lieres, Christa Lenkeit-Kepura, Hannah Brenzinger, Angelika Bieneck, Yasemin Gedik, Sophie Stelker, Niklas Güngerich, Aref Ghaedamini Harouni

### TEAM:

Regie:	Carola Unser-Leichtweiß
Bühne & Kostüme:	Jörn Fröhlich
Ausstattungsassistent:	Cansu Incesu
Lichtdesign:	Bianca Mischinger
Musik:	DJ Rose Nylund
Choreografie:	Sophia Guttenhöfer
Koordination:	Max Linzner
Dramaturgie:	Petra Thöring
Theaterpädagogik:	Lotta Janßen, Max Linzner
Regieassistent:	Henriette Seier
Inspizienz:	Xenia Strauss, Henriette Seier

Soufflage:

Silke Knauff

## **GEWERKE:**

Technische Leitung & Werkstättenleitung:

Kati Moritz

Technische Betreuung:

Achim Reimschüssel (Bühnenmeister), Felix Arend, Ron Brück,  
Nico Gerl, Tobias Maurer, Christopher Simon

Beleuchtung:

Dennis Wießner (Leitung), Delia Naß, Carsten Wackernagel

Ton:

Tom Faber (Leitung), Volker Klaas

Video:

Ronald Strauß

Requisite:

Margarita Belger (Leitung), Julia Skrabs, Göntje Müller (FSJK)

Maske:

Grit Anders (Leitung), Lena Kirmse, Sonja Marfutov, Caroline Müller-Karl

Schneiderei:

Caterina Marchi (Leitung), Kathleen Gröb, Hannah Konrad, Linda Weninger

Garderobe:

Elisabeth Szabó, Linda Weninger

Schreinerei:

Jürgen Barth, Ralph Hilberg

Schlosserei:

Christian Zander

Malsaal:

Jonathan Hees

Auszubildende der Veranstaltungstechnik:

Charlie Hess, Jose Minchala, Karim Mohamed

## **2. Zum Stück**

---

### **Zur Stückfassung und zur Inszenierung:**

#### **Ankündigungstext der begleitenden Dramaturgin *Petra Thöring*:**

11 Millionen Deutsche sind in Fitnessstudios registriert. Was suchen sie dort? Ist es die Sucht nach einem schöneren Körper? Der Wille der kapitalistischen Logik der Hantelbank zu folgen oder dem großen Imperativ unserer Zeit: gesund sein zu müssen?

Mit EIN SPORTSTÜCK (1998) gewann Elfriede Jelinek als Dramatikerin weltweite Anerkennung: Die Nobelpreisträgerin untersucht das Massenphänomen Sport und benutzt es als Metapher für alle übersteigerten Anstrengungen, die wir Menschen in den kapitalstarken Industrienationen unternehmen, um schön, stark und „in“ zu bleiben – und sei es nur zu Hause vor dem Bildschirm. Jelinek beschreibt wortfulminant und bittersüß-eloquent den Sport als die Vorbereitung der Massen für den Krieg.

Die wenigen Figuren neben den griechischen Chören heißen „Mann“, „Frau“, „Das Opfer“ oder auch das alte Ego der Autorin „Elfi Elektra“ – einst sprach man von einer bitteren Komödie. Und das ist es auch: Da trifft der Sportlersohn auf die Mutter, die ihn verloren zu haben glaubt und heftig darüber mit dem Chor debattiert. Da reflektieren Chor – bestehend aus Marburger Bürger\*innen zwischen 15 und 85 – und Chorführer\*innen über Rechtspopulist\*innen. Da trifft die Schlagersängerin auf griechische Mythologie und Arnold Schwarzenegger wird vom Thron des ewigen Bodybuilding-Idols geschubst.

Ein Spektakel. Ein Event. Mit mäandernden, klugen Texttiraden und speziellen, aber durchaus spektakulär anmutenden Show-Momenten. Wie können wir der von Jelinek vermuteten Verbindung zwischen Sport und Krieg, Masse als Macht für etwas Zerstörerisches entkommen? Wie dieser tradierten Logik etwas entgegenstellen? Auch eine friedliche Revolution ist eine Bewegung.

Wir freuen uns und sehen es als großartiges künstlerisches Experiment, dass die Frankfurter DJ Rose Nylund in gleichermaßen Brecht'scher Manier, wie auch im Duktus der guten Samstagabend Unterhaltungsshow, den zwar großartigen, aber anstrengend aufzunehmenden Gedanken immer wieder ein musikalisches Intermezzo entgegensetzt. Eine Bewegungsstudie für Menschen ab 15 Jahren, die Spaß an ausgedehnten Sprachjonglierkünsten haben und Körper und Gedanken in Bewegung bringen möchten.

### **Zum Theaterstück der Autorin *Elfriede Jelinek*:**

#### **Stücktext Beschreibung vom herausgeben Verlag zu *Elfriede Jelineks* „Ein Sportstück“ Rowohlt:**

Die Bühnen-Preisträgerin stellt in ihrem provozierenden Stück Massenphänomene von heute bloß: den Sport, die Hooligans, die Bürgerkriege. Sieger und Besiegte im Sport wie im Krieg. Die Soldaten treten in Jeans und Baseballkappen auf, und die griechischen Chöre, adidas, Reebok oder Nike an den Füßen, geben dem Publikum die letzten Sportergebnisse bekannt. In der Sportbekleidung feiert die Uniform ihre Triumphe.

#### **Stückfassung:**

Als Stückfassung beschreibt man den Text, der nach Bearbeitung wie z.B. Kürzungen/Strichen, Änderungen, Ergänzung von Text, Zuordnung der Rollen und ergänzte Regieanweisungen der Dramaturgie und Regie, für das Proben und Textlernen genutzt wird. Dies muss von der Dramaturgie mit dem Verlag abgeklärt werden, es sei denn die Autor\*in wäre seit 70 Jahre verstorben, dann gilt dies nicht mehr.

Um Theatertexte aufzuführen, muss ein Theater Geld an den Verlag pro Aufführung zahlen.

#### **Theaterstück der Autorin *Elfriede Jelinek*:**

Hiermit ist das unveränderte Werk/ geschriebene Theaterstück der Autorin gemeint.

#### **Inszenierung:**

Der Prozess einer szenischen Umsetzung eines Theaterstücks nennt man Inszenierung. Ebenso die daraus hervorgegangene Aufführung, mit den hierfür eingesetzten Mitteln. Neben dem Spiel der Darsteller\*innen sind das vor allem Musik, Bühnenbild und Beleuchtung, Kostüme und Maske. Die Regisseur\*in setzt das Stück in Szene bzw. inszeniert es.

**„Auch Millionen Toter sind wie einer: nicht vorstellbar.“**

(Zitat: Achill in EIN SPORTSTÜCK)

### 3. Zur Autorin *Elfriede Jelinek*

---



*Elfriede Jelinek; Foto von Karin Rocholl*

„Elfriede Jelinek, geboren 1946 und aufgewachsen in Wien, hat für ihr Werk eine Vielzahl von Auszeichnungen erhalten, darunter den Georg-Büchner-Preis und den Franz-Kafka-Literaturpreis. 2004 wurde ihr der Nobelpreis für Literatur verliehen.“

(rohvolt.de)

„Elfriede Jelinek schreibt gegen Missstände im öffentlichen, politischen, aber auch im privaten Leben der österreichischen Gesellschaft. Dabei benutzt sie einen sarkastischen, provokanten Stil, der von ihren Gegnern (...), aber auch von ihr selbst mitunter als obszön, blasphemisch, vulgär oder höhnisch beschrieben wird.“

(wikipedia.de)

#### **Kindheit, Jugend und erste Veröffentlichungen**

Elfriede Jelinek wurde am 20. Oktober 1946 in Mürzzuschlag (Steiermark) geboren. Ihre Mutter Olga, geborene Buchner, stammte aus dem Wiener Großbürgertum und ernährte die Familie längere Zeit durch ihre Tätigkeit als Buchhalterin. Ihr Vater Friedrich Jelinek war Chemiker, Absolvent der Technischen Hochschule Wien und jüdisch-tschechischer Abstammung. Sein „kriegsdienstlicher“ Beruf bewahrte ihn vor Verfolgung unter dem NS-Regime; ihm wurde ein Arbeitsplatz in der Rüstungsindustrie zugewiesen. Friedrich Jelinek erkrankte während der 1950er Jahre psychisch; während der 1960er Jahre lebte er in zunehmend verwirrtem Zustand zu Hause. Er starb 1969 in einer psychiatrischen Klinik in völliger geistiger Umnachtung.

Um Jelineks Erziehung kümmerte sich die Mutter. Jelinek kam in einen katholischen Kindergarten und danach in eine Klosterschule, die sie als äußerst restriktiv empfand (Essay „In die Schule gehen ist wie in den Tod gehen“). Ihr auffälliger Bewegungsdrang brachte sie auf Anraten der Nonnen in die Kinderpsychiatrie, auf die heilpädagogische Abteilung der Kinderklinik der Wiener Universität, die von Hans Asperger geleitet wurde, obwohl ihr Verhalten aus medizinischer Sicht im Bereich der Norm blieb. Abgesehen davon plante die Mutter die Karriere ihrer Tochter als musikalisches Wunderkind, und Jelinek erhielt bereits in der Volksschule Klavier-, Gitarren-, Flöten-, Geigen- und Bratschenunterricht. Im Alter von 13 Jahren wurde sie am Konservatorium der Stadt Wien aufgenommen und studierte dort Orgel, Klavier, Blockflöte und später auch Komposition. Parallel dazu absolvierte sie die Mittelschulbildung am Wirtschaftskundlichen Realgymnasium Wien-Feldgasse.

In der Tradition der Wiener Gruppe führte Jelinek für sich zunächst die Kleinschreibung ein, die sie aber später wieder aufgab.

Nach der Matura erfolgte der erste psychische Zusammenbruch. Sie belegte dennoch für einige Semester Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft an der Universität Wien, bis sie 1967, durch Angstzustände gezwungen, das Studium abbrach und ein Jahr lang zu Hause in völliger Isolation verbrachte. Während dieser Zeit begann sie zu schreiben; ihre ersten Gedichte wurden in Zeitschriften und kleinen Verlagen gedruckt. 1967 erschien ihr Gedichtband *Lisas Schatten*. Der erste Roman, *bukolit* (1968), blieb allerdings bis 1979 unveröffentlicht. Nach dem Tod ihres Vaters 1969 begann sie sich zu erholen; sie engagierte sich im Umfeld der 68er-Bewegung und lebte für einige Monate in einer linken Wohngemeinschaft.

1971 legte sie die Orgelprüfung am Konservatorium. Maßgeblich für ihr weiteres literarisches Schaffen war in dieser Zeit die Auseinandersetzung mit den Theorien von Roland Barthes\*, die sie in dem Essay *Die endlose Unschuldigkeit* verarbeitete. 1972 lebte sie mit Gert Loschütz in Berlin, kehrte im Jahr darauf aber wieder nach Wien zurück. 1974 trat sie der KPÖ\* bei und engagierte sich im Wahlkampf sowie in Kulturveranstaltungen, wie zum Beispiel im Rahmen der Autorenlesungen unter dem Titel *Linkes Wort* beim Volksstimmefest.

Am 12. Juni 1974 heirateten Elfriede Jelinek und Gottfried Hüngsberg, der zu dieser Zeit Filmmusik für Rainer Werner Fassbinder\* schrieb und ab Mitte der 1970er Jahre in München als Informatiker tätig war.

**\*Roland Barthes:** Roland Barthes [ʁolɑ̃ baʁt] (\* 12. November 1915 in Cherbourg; † 26. März 1980 in Paris) war ein französischer Philosoph, Schriftsteller und Literaturkritiker des 20. Jahrhunderts.

**\*KPÖ:** Kommunistische Partei Österreichs

**\* Rainer Werner Fassbinder:** Rainer Werner Fassbinder (\* 31. Mai 1945 in Bad Wörishofen; † 10. Juni 1982 in München) war ein deutscher Regisseur, Schauspieler, Drehbuchautor, Filmproduzent, Filmeditor, Komponist und Dramatiker.

Durch seine schnelle Arbeitsweise war Fassbinder in seinem relativ kurzen Leben äußerst produktiv: Er drehte über 40 Spielfilme, zwei Fernsehserien und drei Kurzfilme. Zudem hat Fassbinder 24 Theaterstücke verfasst und vier Hörspiele produziert.

Rainer Werner Fassbinder gilt als einer der wichtigsten Vertreter des Neuen Deutschen Films der 1970er und Anfang der 1980er Jahre. Sein Hauptthema war die „Ausbeutbarkeit von Gefühlen“. Seine Filme beschäftigten sich mit der NS-Vergangenheit, dem deutschen Wirtschaftswunder oder dem Terror der RAF.

(vgl. wikipedia.de)

### **Filmtipp zu mehr Infos zu Elfriede Jelineks Werken:**

„Elfriede Jelinek – Die Sprache von der Leine lassen“

Dokumentarfilm

von Regisseurin *Claudia Müller* über *Elfriede Jelinek*



#### 4. Zur Regisseurin *Carola Unser-Leichtweiß*

---



*Carola Unser-Leichtweiß; Foto von René Fietzek*

### **„Mit viel Humor dem Grauen der Welt ins Gesicht schauen!“**

*(Carola Unser-Leichtweiß zur Inszenierung EIN SPORTSTÜCK)*

Geboren in der Pfalz, studierte sie nach einer Ausbildung zur Landwirtin Pädagogik und Theologie. Parallel absolvierte sie eine Ausbildung zur Spiel- und Theaterpädagogin (BUT). Sie arbeitete in verschiedenen Projekten im soziokulturellen Bereich und im Kulturmanagement (OPEN OHR Festival Mainz), lehrte u.a. an der KFH Mainz, unterrichtete am Theaterpädagogischen Zentrum Lingen und gibt seit Sommer 2019 Workshops im internationalen Kontext für die GIZ (Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit). 2004 bis 2008 studierte sie an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg Regie. Im Rahmen des Studiums erfolgten Inszenierungen am Thalia Theater Hamburg, im Malersaal des Deutschen Schauspielhauses, auf Kampnagel. Außerdem wurde sie zu diversen Festivals (u.a. Unidram-Potsdam, Premieres Festival-Straßbourg) eingeladen. 2008 bis 2011 leitete Carola Unser die Bühne e.V. - das theater der TU Dresden. Weitere Stationen: Theater Kiel/Werftpark sowie div. Inszenierungen in der Offszene des Rhein- Main-Gebiets und am Pantha Theatre in Caen. Von 2012 bis 2016 leitete sie die Junge Landesbühne Niedersachsen-Nord. In Wilhelmshaven erarbeitete sie 2017 mit dem 3. Jahrgang der Kunstuniversität in Graz die Stückentwicklung „My lovely Europe – ein Heimatabend“, das zum NONSTOP!, dem Internationalen Schauspielschultreffen 2017, ans Theater Chemnitz eingeladen wurde.

Seit der Spielzeit 2018/19 leitet sie gemeinsam mit Eva Lange das Hessische Landestheater Marburg.

Auszeichnungen:

2007 Friedrich-Schütter-Ensemblepreis, Hamburg, für „EIN PAAR LEUTE SUCHEN DAS GLÜCK UND LACHEN SICH TOT“/ Schauspielstudio Frese

2009 Neuberin-Preis für „VISION IMPOSSIBLE“ nach Motiven von „Der Kirschgarten“/ die Bühne – das Theater der TU Dresden

2013 Rolf-Mares-Preis (Hamburger Theaterpreis für Herausragende Inszenierung) für „DER WONDERFUL ZAUBERER VON OZ“/ Bond Girrrrrrls.

2020 Einladung zu den Mülheimer Theatertagen mit der Inszenierung AM HAFEN MIT VOGEL von Anah Filou.

In der Spielzeit 2018/2019 verlieh die Stiftung des Verbandes Deutscher Bühnen- und Medienverlage den Preis der Deutschen Theaterverlage zum vierzehnten Mal. Jährlich im Wechsel würdigt der Preis die Förderung der Sprech- und Musikdramatik in Schauspiel oder Oper im deutschsprachigen Raum. Ausgezeichnet wird in der Spielzeit 2018/2019 das Hessische Landestheater Marburg.

Als Intendantin des HLTM wurde Carola Unser-Leichtweiß gemeinsam mit Eva Lange 2020 als Bühnenheld\*in im Bereich „Spiel mir nicht das Lied vom Theatertod: Die Leitung eines Stadttheaters/einer Produktionsstätte“ vom Aktionsbündnis Darstellende Künste ausgezeichnet.

2023 ist ihr zusammen mit Eva Lange als Intendant\*innen des HLTM, der „Marburger Gleichberechtigungspreis“ für ihr langjähriges Engagement für die Gleichberechtigung der Geschlechter verliehen worden.

Am HLTM inszenierte sie unter anderem z.B.: HAUT, HAIR, 800 (DAS THEATERSTÜCK) ODER ROSENWUNDER PREMIUM RELOADED, SONGS OF PEACE AND HOPE, MOMO und EIN SPORTSTÜCK.



## Elfi Elektra Sportsfreund\*innen



Fanny Holzer  
Lisa Grosche  
Ulrike Walther  
Sven Brormann

Elfriede Jelinek wird durch Elfi Elektra dargestellt und am Ende des Stücks heißt die Figur „Autorin“.

## Andi, der Bodybuilder Assoziationen



Sven Brormann  
Faris Saleh



Mit Andi ist der real existierende Bodybuilder Andreas Münzer gemeint, der durch Drogenkonsum ums Leben gekommen ist. Durch seinen Wahn, so zu werden wie Arnold Schwarzenegger, raubte sich Andi die eigene Identität. Er wollte zu jemand anderem werden, dabei verlor er sich selbst. „Ich stelle mich meinem großen Vorbild, Arnie, zur Verfügung.“



## Hektor und Achill Assoziationen



Lisa Grosche  
Sven Brormann



## Pietat Assoziationen



Ulrike Walther

### Zum Bühnenbild:

Beim Bühnenbild spielt die Treppe eine zentrale Rolle. An den Seiten des Bühnenraums können die Zuschauer\*innen digital angezeigte Schriftzüge in Großbuchstaben erkennen auf denen z.B. steht: „WILLKOMMEN“ oder „SUFEN SIE?“. Außerdem sind zwei Stühle zu entdecken - rechts ein Sporthochsitz auf dem ELFI ELEKTRA/die Autorin einige Phasen der Aufführung sitzt und links ein Platz – niedrigerer Stuhl - für die DJ\*in, die während der Aufführung mit auf der Bühne sitzt und Teil der Aufführungen ist.



Foto: Jan Bosch; von links DJ\*in Rose, Sportsfreund\*innen, Mia Wiederstein als Chorführer\*in, Johanna Schwaiger als Chorführer\*in, Faris Saleh als Chorführer\*in, Anke Hoffmann als Chorführer\*in Typ B, Fanny Holzer als Elfi Elektra, oben von links Lisa Grosche, Sven Brommann



Foto: *Jan Bosch*; von links *Lisa Grosche* als Elfi Elektraa, *Sven Brormann* als Elfi Elektraaaa, *Fanny Holzer* als Elfi Elektra, *Ulrike Walther* als Elfi Elektraaa

### **Impulsfragen an die Schüler\*innen zum Bühnenbild und den Kostümen:**

#### **Bevor sie die Aufführung gesehen haben:**

Was assoziiert ihr mit einer großen Treppe, wenn ihr an den Titel EIN SPORTSTÜCK denkt?  
Welche Bedeutung hat die Treppe für euch?

(Antwort der Patenklasse: Aufstieg, Tribüne, Erfolgstreppe, Sieger\*innentrepchen...)

#### **Nachdem sie die Aufführung gesehen haben:**

Habt ihr bei der Aufführung Masken wahrgenommen? Habt ihr erkannt, wer diese Personen waren? Wer sind diese Personen? Beziehungsweise was haben sie gemein? Warum wurden sie in der Aufführung gezeigt?

## 6. Eine ausgewählte Szene

---

Das 1998 erschienene Stück von Elfriede Jelinek ist nicht in Akte oder Szenen gegliedert, sondern besteht aus verschiedenen Texten.

Im Anschluss an die Impulsfragen in diesem Punkt sechs der Materialmappe können Sie den vierten Abschnitt aus der Stückfassung von EIN SPORTSTÜCK des HLTM finden.

Dieser Abschnitt ist ein gutes Beispiel für *Jelineks* Stück, im vierten Abschnitt des Textes häufen sich Themen und Szenerien in schneller Aufeinanderfolge.

Jelinek macht im vierten Abschnitt Anspielungen zur griechischen Mythologie, nimmt unerklärt Bezug zum heute, stellt die Ungerechtigkeit der Ungleichbehandlung der Geschlechter in Sportarten bzw. Wettkämpfen oder Herausstellung in Frage, betont zwischendurch „Es gibt keine Handlung“. Sie schreibt hier z.B. über unhinterfragten Fankult, Sexismus, Gewalt und Schönheitsideale.

Wenn Sie diese Szene mit Ihren Schüler\*innen lesen möchten, empfehle ich den Begriff *Megäre* zu erläutern. Der Name Megäre stammt von einer der Erinnyen, den Rachegöttinnen der griechischen Mythologie, die Megaira hieß. Megaira bedeutet „die Missgönnerin“. In dem folgenden vierten Abschnitt der Stückfassung wird vom „Brüste abschneiden“ „gesprochen“, hier nimmt Elfriede Jelinek Bezug zu den Amazonen der griechischen Mythologie, die sich um ihren Bogen im Kampf zu benutzen die linke Brust abgeschnitten haben sollen. Die Amazonen sind im griechischen Mythos ein Volk von Kriegerinnen. Sie leben ohne Männer unter der Herrschaft einer Königin und werden von früher Jugend an im Umgang mit Waffen geschult.

### **Impulsfragen zum vierten Abschnitt der Bühnenfassung an die Schüler\*innen, bevor sie die Aufführung erlebt haben:**

Was bleibt euch nach dem Lesen „der Szene“ im Kopf? Gibt es Textstellen die bestimmten Emotionen bei euch hervorrufen, wenn ja warum?

Können im Text Sarkasmus oder Ironie in einigen Aussagen bzw. im Text - ohne ihn mit der Intention der Sprache der Schauspieler\*innen gehört zu haben - finden? (Falls die Begriffe Ironie und Sarkasmus nicht bekannt sind, erläutern Sie sie gerne bevor dieser Frage nachgegangen wird.)

Wie stellt ihr euch die Rollen, die ihr lesen könnt als Figuren auf der Bühne vor?

Die Vornamen, die Sie im Folgenden lesen können, sind die Vornamen der besetzten Schauspieler\*innen wie beispielsweise: Sven, Ulrike etc. Hierzu können sie bei Punkt 1 des Begleitmaterials die Rollenzuordnungen finden.



**TÄTER / OPFER / ÜBERGRIFF / MANN FRAU – BESCHIMPFUNG – NICHT  
SOLIDARITÄT – DIE DENKER UND DIE MASSE – TEIL 1**

*Auftritt Mann, Schläger von Autorin, schlägt auf Faris ein*

**Mann Sven**

Bitte, warum fügt die Welt jemandem einen solchen Schaden zu? Wurf Ich kann mich nicht verstehen. Aktion Da kommt ein Wehrloser, will sich ein Fußballmatch anschauen, Aktion am Abend zuvor hat er noch selber massenhaft Zerstörung, Auslöschung, Vandalismus auf dem Bildschirm erlebt, Aktion während seine Mutter, so flink wie sie sich hier ins pulloverweiche Geschriebene schmiegt, zu den Frauen der Welt gehörte und den Frieden sowie Beethovens Musik liebte, was sie ihm jeden Tag aufs Neue in einer Art Gesang vortrug. **Ulrike, Fanny: Mamama Freude/...**  
Danke. Reicht! Dieser arme Geschundene nun will sich von den destruktiven Wirkungen all dieser Ereignisse ausgerechnet in einem Fußballstadion erholen, und schauen Sie her, was ihm da passiert ist! Jetzt, auf einmal, schätzt er seine Mutter und was sie ihm da an leeren Taschen aufgebügelt hat, jetzt, da es zu spät ist und er leider an mich geraten ist. Ich bin der, von dem ihm seine Mutter immer abgeraten hat.

**Mia, Anke, Johanna**

Das ist entsetzliches, quälendes Theater, es scheint nicht zu enden. Danke für den Applaus auch an dieser Stelle, Applaus wo er nicht hinpaßt!

**Mann Sven**

Ich bin im höchsten Grade entsetzt über mich! Es werden mir, auch von Seiten seiner Mutter, vielleicht Unannehmlichkeiten entstehen.

*„Fangemeinde“ kreischt, Beat →*

**Eine junge Frau, federnd Übungen ausführend Lisa**

Ein Einwurf in den Korb, aber natürlich treffe ich schon wieder nicht, muß ja auch nicht... Hauptsache ich spiele meine fröhliche Rolle! Zu Sport und Frau habe ich etwa

folgendes zu sagen: Die Frau muß schön sein, denn auch sie findet ja, ähnlich dem Sportler, ausschließlich in ihrem Körper statt. Sonst wäre sie nämlich dauernd abwesend, und man könnte nicht sehen, wie attraktiv sie ist. Ein leicht herablassendes **Sven: "Na, schöne Frau, auch da?"** reicht meist schon, man braucht nicht einmal einen Fernseher oder eine Illustrierte, um sich knatternd, Sonnenöl verspritzend und den Himmel verdunkelnd wie die Schwingen eines Schwanz... Text! IMPRO Lisa-Silke Schwans auf ihr niederzulassen, in einem schrecklichen Tumult von Federn und Gekreisch. Solche Worte "Na, schöne Frau, auch da?" in ihrer eigenen Nährlösung muß einem vorher ein Gott mit der Pipette eingegeben haben, sonst nützt das alles nichts. Ich sage dann meistens: **Fanny: "Das siehst du doch!"** und schon ist der Bann, der über manche scheue Menschen geworfen wurde, gebrochen. Sollte ich eine der ganz Schlagfertigen sein und gelangweilt meinen, **Mia: "Nein, ich komme erst"** oder, noch besser: **Anke: Hoffentlich komme ich bald**, "Hoffentlich komme ich bald", dann haben die Herren der Schöpfung schon gewonnen, egal ob die entsprechende Frau Epilationistin ist oder nicht, ich auf alle Fälle bins nicht. Nein, Epilationismus ist keine Hautkrankheit, sondern die Freude an glattrasierten Körperstellen.

**Elfi Elektra Fanny**

Was auch immer, man sieht immer mehr als genug. Man kann gar nichts übersehen. Was Sie also hier soeben entdeckt haben,

**Junge Frau Lisa**

ist meine Figur.

Eigentlich würde man mich, wäre ich nicht eine schöne Frau, eine unmotiviert schrill auflachende Versagerin nennen können, doch ich kann mich wenigstens zur Schau stellen! Andre könnens auf alle Fälle nicht! So.

**Elfi Elektra Fanny**

So!

*Video*

**Junge Frau** *Lisa*

So.

**Elfi Elektra** *Fanny*

So!

**Anke, Johanna**

Sie werden schon sehen, wie schwer das ist!

**CHOR + Chorführer\*innen**

Wir sind die Beweger des Bewegten und müssen nun zur Kenntnis nehmen, daß das Bewegte sich von alleine bewegen kann.

**Mia**

Es gibt so viele Fleißige und Tüchtige, doch man spricht nicht von ihnen. Man spricht nur von etlichen, die sich hervortun.

**Mann** *Sven*

Auch wenn die Sonne nicht scheint, kann etwas heiß werden. Da ist ein kleines Mädels, fast ein Kind noch, das turnt, das turnt uns an. Spätestens jetzt läutet Ihr Handy und Sie müssen einer gewissen Gabi bedauerlicherweise einen Korb geben. Sie glotzen und glotzen. Sie haben auch noch ein Tattoo am knackigen Po,

**Chor+ Chorführer\*innen: for your eyes only!**

Frivolität führt oft zu nur sehr kurzlebiger Gruppenverbindung, die sich manchmal sogar nur auf die Tatsituation mit flüchtigen Vorkontakten beschränkt. Doch Gruppen von zwei Personen haben uns nicht zu interessieren, na, mich interessieren sie auf alle Fälle einmal schon. ↔ *Lisa verweigert*

**Chorführer\*innen** *Mia, Faris, Anke, Johanna*

*Blicke* Verweigert ihm den Zweikampf, Königin! Haha, die blöde Kuh hält sich für eine Königin, nur weil sie sich die Brüste abschneiden würde, um ins Fernsehen zu kommen! Nur weil sie sich traut, für die anderen Frauen zu sprechen!

**Mia**

Der werden wirs zeigen, die komische Gewitterziege, also komisch finde ich persönlich sie nicht.

**Johanna, Anke**

Diese öde Krampfhenne. Die mit ihrem aufrechten Gang, in dem es nicht einmal eine einzige funktionierende Glühbirne gibt!

**Mia**

Ihre Rede stellt sie jederzeit bloß, wenn sie nur den Mund aufmacht, diese Zimtzigke!

**Faris**

Es gibt in diesem Land so viele Anständige, die nicht Anlaß geben, daß von ihnen gesprochen wird.

**Johanna, Anke**

Warum tut sie dann dauernd? Die kann was am eigenen Leib erleben, daß sie die Jugend verachtet, aber heimlich sich die Knie verbinden, die Ellbogen mit Nährcreme stärken und auf Inline-Skatern üben, das kann sie!

**Alle**

Megäre!

**Mia**

So wie die aussieht, gar nicht zu den Frauen gehört sie und nennt Frauen doch Schwesterherzen!

**Anke, Johanna**

Unweiblich, vergeben Sie mir, unnatürlich, dem übrigen Geschlecht der Menschen fremd!

**Mia**

Sich vom Chirurgen die Brüste entfernen und sie kleiner, aber anders, bzw. wo anders wieder hin nähen zu lassen. Man sieht aber immer noch die Stiche,

**Faris**

Haha!

**Alle Autorin bedrängen**

Megäre!

**Mia**

So wie die aussieht, gar nicht zu den Frauen gehört sie und nennt Frauen doch Schwesterherzen!

**Anke, Johanna**

Unweiblich, vergeben Sie mir, unnatürlich, dem übrigen Geschlecht der Menschen fremd!

**Mia**

Sich vom Chirurgen die Brüste entfernen und sie kleiner, aber anders, bzw. wo anders wieder hin nähen zu lassen. Man sieht aber immer noch die Stiche.

## **7. Zur Inszenierung – Interesting to know!**

---

„Es gibt keine Handlung.“ Dieses Zitat aus dem Stücktext ist Programm. In der Inszenierung erleben wir keinen Handlungsbogen einer Geschichte, sondern vielmehr Schlaglichter, Szenen und Themen, bei denen wir selbst, wenn wir möchten in die Tiefe gehen können oder die zwangsläufigen Bezüge in unseren Köpfen herstellen, über die wir nachdenken können. Assoziationen werden geweckt, die ganz klar zeigen oder vermuten lassen, die mit der Ästhetik aufgelockert werden, die schnell von erschreckend zu glamourös wechseln können, mal perfide, mal angenehm, die uns ganz woanders weg von z.B. Gewalt, Machtmissbrauch und Krieg in eine Ästhetik und einen Gestus einer 80er Jahre Samstagabend-Show bringen. So wie im echten Leben absurd und doch real, passiert etwas Unfassbares und schon geht es weiter.

Wir können erleben, werden Aufrütteln, haben evtl. Fragezeichen im Kopf und nehmen Etwas zum Beschäftigen danach mit. Wir können ein und austreten, beobachten oder uns auf beispielsweise eine Sache fokussieren, wie das Beobachten von Kostümen. Alles können wir nicht wahrnehmen oder verstehen, das ist nicht das Ziel dieser Inszenierung und auch generell nicht möglich. Hinter dem Inszenierten steckt natürlich ein Konzept, eine Absicht, eine Interpretation des Textes von *Jelinek*, aber das, was wir darin „sehen“, obliegt unserer subjektiven Sicht. Es gibt hier keine richtige oder falsche Wahrnehmung, sondern eine Wahrnehmung als Zuschauer\*in.

Wir erleben einen Statist\*innen Chor, 8 Schauspieler\*innen, eine Schauspielstudentin, außerdem Videos, eine DJ\*in, die live auf der Bühne präsent ist, Gesang, Choreografien, Sprechchöre, Bewegung, Musik und Tanz.

### **Themen, die zur Inszenierung im Unterricht weiter besprochen werden können:**

Masse, Macht, Frauenbild, Mutterschaft, Körperbilder bzw. Schönheitsideale, Sexismus, Gewalt, unhinterfragter Fankult Idole und Fankult, Mediendarstellung, Autorin und Werk, Kapitalismus, Krieg und Sport.

### **Interessante und wichtige Hintergrundinformationen zu zwei ausgewählten Szenen:**

**Zur Szene TÄTER / OPFER / ÜBERGRIFF / MANN FRAU – BESCHIMPFUNG – NICHT; SOLIDARITÄT – DIE DENKER UND DIE MASSE – TEIL 1 :**

(Siehe auch Punkt 6 der Materialmappe.) Ich empfehle den Begriff *Megäre* zu erläutern. Der Name Megäre stammt von einer der Erinnyen, den Rachegöttinnen der griechischen Mythologie, die Megaira hieß. Megaira bedeutet „die Missgönnerin“. In dem folgenden vierten Abschnitt der Stückfassung wird vom „Brüste abschneiden“ „gesprochen“, hier nimmt Elfriede Jelinek Bezug zu den Amazonen der griechischen Mythologie, die sich um Ihren Bogen im Kampf zu benutzen die linke Brust abgeschnitten haben sollen. Die Amazonen sind im griechischen Mythos ein Volk von Kriegerinnen. Sie leben ohne Männer unter der Herrschaft einer Königin und werden von früher Jugend an im Umgang mit Waffen geschult.

**Zur Szene ZWISCHENBERICHT PIETA-ANDY-ARNIE-MUTTER-TOD:**

(Siehe auch Punkt 5 Andy der Bodybuilder, Assoziationen.) Mit Andi ist der real existierende Bodybuilder Andreas Münzer gemeint, der durch Drogenkonsum ums Leben gekommen ist (Er starb an der an multiple Organversagen mit Leberdystrophie infolge jahrelangen Dopings bzw.

Medikamentenmissbrauchs, um so auszusehen und eine „Leistung“ zu erbringen wie sein großes Vorbild.). Durch seinen Wahn, so zu werden wie Arnold Schwarzenegger, raubte sich Andi die eigene Identität. Er wollte zu jemand anderem werden, dabei verlor er sich selbst. „Ich stelle mich meinem großen Vorbild, Arnie, zur Verfügung.“ (Zitat aus dem Stücktext). Andreas Münzer wollte um jeden Preis so werden wie Arnold Schwarzenegger.

Hierzu wäre es interessant mit Schüler\*innen über das Vergöttern von Stars zu sprechen oder über unhinterfragte heldenhafte Darstellungen in Filmen, in denen natürlich jeder durch filmische Mittel als besonders stark, toll und wundervoll dargestellt werden kann. Außerdem darüber, dass jeder Mensch einen Körper besitzt, der einzigartig ist und sich nicht mit anderen vergleichen lässt. Wie ein Mensch wirklich ist und welche Rolle er spielt, auch im öffentlichen Auftreten als Star, ist ein Unterschied.

### **Zu erläuternde Personen und Rollenbezeichnungen:**

#### **Luis Rubiales:**

In einem der gezeigten Videos der Inszenierung ist Luis Rubiales zu sehen. Luis Rubiales war der spanische Fußball-Verbandspräsident.

Luis Rubiales küsste bei der Siegerehrung der Frauen-WM die Spielerin Jennifer Hermoso ungefragt und ohne Zustimmung auf den Mund. Sein Übergriff führte zu Diskussionen und einem Strafverfahren. Im gezeigten Video der Inszenierung stellt er sich als Opfer des KUSS-Skandals dar.

#### **Arnold Schwarzenegger:**

Arnold Alois Schwarzenegger (\* 30. Juli 1947 in Thal, Steiermark) ist ein österreichisch-amerikanischer Schauspieler, Publizist, Autor, Unternehmer, ehemaliger Bodybuilder sowie ehemaliger US-Politiker auf Seiten der Republikaner. Von 2003 bis 2011 war er der 38. Gouverneur Kaliforniens. Davor erlangte er vor allem als siebenfacher Mister Olympia sowie aufgrund zahlreicher Hollywoodfilme – insbesondere durch seine Verkörperung des Terminators – internationale Bekanntheit.

#### **„Andy“ Andreas Münzer – Andy von der Pack:**

siehe oben „Zur Szene *ZWISCHENBERICHT PIETA-ANDY-ARNIE-MUTTER-TOD: ...*“

#### **Helene Fischer:**

Helene Fischer (\* 5. August 1984 in Krasnojarsk, Russische SFSR, Sowjetunion; bürgerlich Helene Seitel-Fischer) ist eine deutsche Schlagersängerin, Tänzerin, Unterhaltungskünstlerin und Fernsehmoderatorin.

#### **Pietà :**

Die Pietà (it. für „Frömmigkeit, Mitleid“, nach lat. *domina nostra de pietate* „unsere Herrin vom Mitleid“), auch Vesperbild oder etwas unspezifisch Marienklage genannt, ist in der bildenden Kunst die Darstellung Marias als Mater Dolorosa (Schmerzensmutter) mit dem Leichnam des vom Kreuz abgenommenen Jesus Christus.

#### **Hektor:**

Figur aus der griechischen Mythologie.

### **Achill:**

Achill ist in der griechischen Mythologie der Sohn des Peleus, des Königs von Phthia in Thessalien, und der Meernymphe Thetis. Als Sohn des Peleus, eines menschlichen Vaters, und einer göttlichen Mutter, der Meeressäugerin Thetis (Tochter von Zeus), war Achilleus sterblich. Thetis versuchte aber ihn zumindest unverwundbar zu machen und tauchte ihn in den Fluss Styx, welcher die Unterwelt von der Oberwelt trennt. Seine Ferse aber, an welcher ihn Thetis dabei festhielt, wurde nicht benetzt und blieb daher verwundbar.

### **Elektra:**

(deutsch „die Strahlende“) ist in der griechischen Mythologie die Tochter des Königs von Mykene, Agamemnon und der Klytāimnestra sowie die Schwester der Iphigenie, des Orestes und der Chrysothemis. Sie half ihrem Bruder Orest die Blutrache an ihrer Mutter und an ihrem Stiefvater zu planen und zu vollziehen.

### **Elfi Elektra:**

Elfi Elektra ist Elfride Jelineks alter Ego in EIN SPORTSTÜCK, ein Zusammenschluss der Elektra und der Autorin Elfride Jelinek. (Der Begriff *Alter Ego* kann ein intensives Verhältnis zwischen zwei Personen bezeichnen, wenn eine Person für die andere eine besonders starke Identifikationsfigur und gewissermaßen zu einem Teil der eigenen Identität geworden ist.)

### **Der Chor:**

Der Chor bestehend aus den Rollen Chorführer\*innen (gespielt aus dem Ensemble des HLTM von *Faris Saleh, Mia Wiederstein, Anke Hoffmann, Johanna Schwaiger\**) und Chor (gespielt von Statist\*innen) ist dramaturgischer Handlungsträger in EIN SPORTSTÜCK. Stellt dar, verkörpert, tanzt, spricht und vor allem spricht chorisches. Zum Chor ist es interessant den Schüler\*innen zu erläutern, dass „Chor“ im Theater nicht gleich singender Chor ist, sondern chorisches Sprechender.

„Bei uns ist der Chor die Gruppe, die die klarsten Entwicklungen durchmacht. Vom Sprechenden, somit quasi instrumentalisierten Pulk, über den Täter-Chor, über eine ausgebeutete Masse hin zu einer empowerten Bewegung, der es um Begegnung geht, aus der alles erwachsen kann: Party, politischer Protest oder mit Jelineks Worten: „Persönlicher Rückhalt, Lebenshilfe, Kameradschaft, Loyalität, Solidarität, Verständnis für Sorgen und Aufgaben des anderen: wird alles von uns gefordert! Aber bei der Lieferung vergessen!““ (Regisseurin *Carola Unser-Leichtweiß*).

\*Schauspielstudio Marburg – Kooperation zwischen dem HLTM und der Kunstuniversität Graz

### **Zum Probenprozess:**

Geprobt wurde sieben Wochen. Die Choreografin Sophia Guttenhöfer und Regisseurin Carola Unser-Leichtweiß probten einzeln mit dem Chor der Statist\*innen und den Schauspieler\*innen, aber auch gemeinsam mit allen zusammen. Ein Probenprozess läuft nicht chronologisch nach Stücktext ab, erst in der Endprobenphase und zur AMA (Alles mit Allem Probe)\*, HP1 (Hauptprobe 1), HP2 (Hauptprobe 2) und Generalprobe wird ein kompletter Durchlauf geprobt. Außerdem war der Probenprozess durch die Sommerpause unterbrochen. Die Inszenierung EIN SPORTSTÜCK eröffnet die Spielzeit 23/24 am HLTM.

\*Bei der AMA wird zum ersten Mal mit Originalkostümen, Requisiten, Beleuchtung etc. geprobt und allen beteiligten Mitarbeitenden wie beispielsweise Tontechniker\*in etc.



# „Weil wir gemeinsam doch viel stärker sind, als du uns je verraten hast, Autorin!“

(Zitat: der Chor in EIN SPORTSTÜCK)

## 8. Unterrichtsleitfaden: Anregungen für den Unterricht

---

In der gesamten Materialmappe finden Sie Informationen und Anregungen für den Unterricht zur Vor- oder Nachbereitung für Schüler\*innen wie beispielsweise Impulsfragen zum Bühnenbild (Punkt 5: Kostüm- und Bühnenbild) oder zu einem ausgewählten Abschnitt des Stücktextes (Punkt 6: Eine ausgewählte Szene). Im Folgenden finden sie weitere und konkrete Anregungen und Vorschläge zur Vor- und Nachbereitung des Aufführungsbesuches mit Ihren Schüler\*innen.

### 8.1 Vorschläge zur Vorbereitung im Unterricht

---

Wenn sie den Aufführungsbesuch mit Ihrer Klasse selbst vorbereiten möchten:

#### Vorschlag 1 – Recherche zu Elfride Jelinek

Lassen Sie die Schüler\*innen über die Person *Elfriede Jelinek* im Internet oder in Bibliotheken recherchieren oder schauen sie gemeinsam die Dokumentation „Elfriede Jelinek – Die Sprache von der Leine lassen“ von Regisseurin *Claudia Müller*. Auch das Team und die Schauspieler\*innen schauten den Dokumentarfilm als Vorbereitung zur Inszenierung).

- Wer ist Elfride Jelinek? Worüber schreibt Sie? Wofür setzt sie sich ein? Was ist ihr Anliegen zu schreiben? Wie schreibt sie? Was könnt ihr zu „Ein Sportstück“ finden?

Sammeln und besprechen Sie. Lassen Sie die Schüler\*innen auch die Quellen ihrer Recherche darstellen.

- Wer stellt wie und was dar?

(Aufbauend: Siehe Vorschlag 2 in Punkt 8.2.)

#### Vorschlag 2 – spielerische Praxis; Stimme und Worte

Jede\*r Schüler\*in überlegt sich einen unfreundlichen oder gemeinen Satz oder eine erschütternde Aussage (Achtung: Bitte nichts Verletzendes oder Persönliches! Die Sätze sind Beispiele und unabhängig von Adressat\*in und Empfänger\*in). Nun stellen sich die Schüler\*innen im Kreis auf, so dass zwischen ihnen noch ein Ein-Personen-Abstand ist. Nun gibt jede\*r seinen Satz einzeln an die nächste Person neben sich weiter – Achtung immer nur eine Person spricht (Dabei können die Schüler\*innen in Rollen schlüpfen oder eine nicht eigene Körperhaltung einnehmen, müssen sie aber nicht.). Wichtig dabei ist, dass der Satz, egal wie unfreundlich, gemein oder erschütternd er ist, mit

einer übertriebenen Freundlichkeit und wer möchte ironisch oder sarkastisch gesagt wird. Außerdem sollte die sprechende Person, der anzusprechenden Person in die Augen schauen. Ist die Impulsweitergabe an Sätzen beendet sprechen Sie mit den Schüler\*innen darüber.

- Wie ging es mir beim Sprechen?
- War es einfach den Satz in dieser Haltung weiter zu geben?
- Wie habe ich mich als angesprochene Person gefühlt?
- Was hat das mit mir gemacht?
- Was hat das mit der Aussage des Satzes gemacht?

### **Vorschlag 3 – spielerische Praxis; Körper**

Für diese Übung brauchen die Schüler\*innen Platz. Räumen Sie gemeinsam Tische und Stühle beiseite.

Jede\*r Schüler\*in sucht sich eine\*n Partner\*in.

1. Nun stellen sich die Schüler\*innen in der Mitte des Raumes auf einer Linie Rücken an Rücken zusammen. Auf los, versuchen die Paare einzeln sich an die gegenüberliegende Wand zu drücken.
2. Nun findet sich die Paare an einer der Wände auf einer Linie zusammen. Es wird bestimmt wer vorne und hinten steht. Die hintere Person versucht (mit Einverständnis der Berührung) die vordere Person an der Hüfte festzuhalten, ohne loszulassen und die vordere Person versucht dabei die gegenüberliegende Wand zu erreichen. Im Anschluss wird getauscht, die vordere Person wechselt nach hinten und es geht erneut los.

Nun habt ihr konkurrierend gegeneinander gearbeitet, aber aus Spaß um eure Kräfte zu messen. In der Aufführung wird aber an einer Stelle Körperliche Gewalt dargestellt. Ein Mann tritt auf einen anderen hilflosen bzw. körperlich unterlegenen ein.

Frage an die Schüler\*innen:

Wie stellt man so etwas Schreckliches auf der Bühne dar, ohne sich gegenseitig echt zu verletzen? Habt ihr Ideen?

### **Vorschlag 4 – Beobachtungsauftrag + „Erinnerungsprotokoll“**

*Vorschlag zur Vor- und Nachbereitung des Aufführungsbesuches*

Geben Sie den Schüler\*innen folgende Fragen mit in den Aufführungsbesuch:

- Was hat mich fasziniert?
- Hat mich etwas geärgert?
- Welche Themen sind mir begegnet?
- Was hat mich berührt?
- Dieser Moment ist stark in meinem Kopf oder in meinem Körper geblieben...
- Was sollte das?
- Worauf war ich fokussiert? (Licht, Bühne, Bewegung, Schauspiel, Husten meiner Nachbar\*in, etc.)

Jede\*r Schüler\*in sucht sich eine Frage aus und macht sich im Anschluss an die Aufführung eine Notiz, ohne sich mit den anderen dazu zu besprechen, so geht der erste und unbeeinflusste Eindruck und das

subjektive Erleben nicht verloren. Am folgenden Tag oder in der nächsten Unterrichtsstunde tauschen sich die Schüler\*innen dazu aus.

- Gab es Gemeinsamkeiten und Unterschiede? Lassen sich die offenen Fragen von Anderen beantworten? Wie habt ihr was erlebt? (Es gibt hier keine richtigen und falschen Antworten.).

## **8.2 Vorschläge zur Nachbereitung im Unterricht**

---

Wenn sie den Aufführungsbesuch mit Ihrer Klasse selbst nachbereiten möchten:

### **Vorschlag 1 - Impulsfragen**

- Was macht das erlebte mit mir?
- Welche Figuren habt ihr gesehen/erlebt?
- Was ist euch im Kopf geblieben?
- Habt ihr Menschen mit Masken wahrgenommen? Wer wurde hier dargestellt, verkörpert oder angedeutet?
- Ist euch der Eimer mit den Rosen aufgefallen und was damit passiert ist?
- Warum waren am Ende des Stückes Taucher\*innen zu sehen?
- Habt ihr ein Ticken vor Aufführungsbeginn wahrgenommen? Was könnte dieses bedeuten?
- Wen oder was verkörpern die Statist\*innen bzw. Sportsfreund\*innen?
- Was könnte die Treppe bedeuten?
- Warum essen die Schauspieler\*innen auf der Bühne?

### **Vorschlag 2 – Interpretation/Analyse**

Die Autorin Elfride Jelinek schrieb sich und ihre Funktion mit in das Stück ein.

- Wo wurde das deutlich?
- Was verhandelt sie dadurch?

(Wenn sie Vorschlag 1 aus Punkt 8.1 mit den Schüler\*innen vorbereitet haben: Lassen sich Bezüge oder Interpretationen zu *Elfride Jelineks* Biografie finden?)

### **Vorschlag 3 – spielerische Praxis; Choreografie**

Die Schüler\*innen finden sich in Gruppen von 6 Personen zusammen und denken sich gemeinsam eine sportliche Choreografie aus, die Musik dazu wählen sie selbstständig. Im Anschluss können sie die Choreografie den anderen präsentieren.

**„So, da liegt jetzt Zeit herum, die einer verloren hat, was machen wir damit?“**

(Zitat: Chorführer\*innen+Chor in EIN SPORTSTÜCK)